

# Apostelgeschichte 19,21-27.37

---

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

*Gemeinde: EFG-O*

*Datum: März 2023*

Liebe Geschwister,

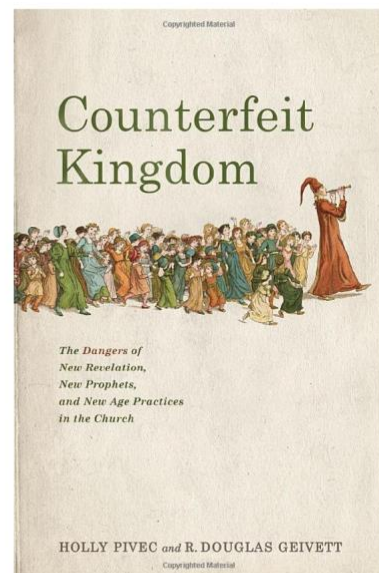
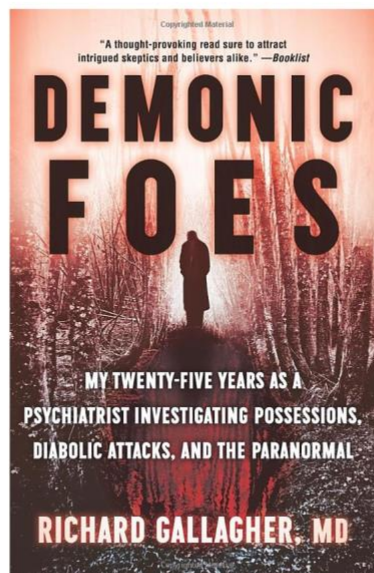
wir haben uns letztes Mal mit einem komischen Thema beschäftigt: Dämonologie. Die Lehre von den bösen Engeln. Oder: Warum wir als Christen einen großen Bogen um Okkultismus und Esoterik machen sollten.

Die Christen in Ephesus haben uns das vorgemacht, mit dem Verbrennen ihrer Zauberbücher... und dann heißt es.

**Apostelgeschichte 19,20: So wuchs das Wort des Herrn mit Macht und erwies sich kräftig.**

Das *Wort des Herrn* ist hier die Predigt von dem Herrn Jesus. Und wenn es *wächst*, dann bedeutet das, dass viele Menschen es hören und annehmen. Und es erweist sich als kräftig, weil es Herzen verändert und ganz praktisch in die Freiheit führt. Im Zusammenhang hier: In die Freiheit von dämonischen Bindungen.

Wenn euch das Thema noch weiter interessiert, hier sind drei Buchempfehlungen: **Folie**



1. Der Ketten sprengt - Okkultseelsorge
2. Demonic Foes – Dämonische Besessenheit, Exorzismen, Abgrenzung zur psychischen Erkrankung, sehr interessant

### 3. Counterfeit Kingdom – Esoterik im christlichen Gewand

Aber gehen wir weiter.

**Apostelgeschichte 19,21.22:** Als dies aber beendet war, nahm sich Paulus im Geist vor, nachdem er Mazedonien und Achaja durchzogen habe, nach Jerusalem zu reisen, und sprach: Nachdem ich dort gewesen bin, muss ich auch Rom sehen. 22 Er sandte aber zwei von denen, die ihm halfen, Timotheus und Erastus, nach Mazedonien, und er selbst verweilte eine Zeit lang in Asien.

Asien ist hier die römische Provinz Asien im Westen der heutigen Türkei. Hat also nichts mit dem Kontinent zu tun! Es ist die Gegend, wo die Gemeinde liegen, an die Johannes die Sendschreiben schickt.

Was Paulus sich vornimmt, ist die dritte Missionsreise. Und Timotheus und Erastus werden vorausgeschickt.

Warum ist das Thema Okkultismus, Esoterik, böse Geister in Ephesus so stark verbreitet? Und die Antwort ist – wie so oft – ganz einfach. Weil es Geld bringt. Follow the money!

**Apostelgeschichte 19,23-27:** Es entstand aber um jene Zeit ein nicht geringer Aufruhr betreffs des Weges. 24 Denn einer mit Namen Demetrius, ein Silberschmied, der silberne Tempel der Artemis machte, verschaffte den Kunsthandwerkern nicht geringen Erwerb; 25 und nachdem er diese samt den damit beschäftigten Arbeitern versammelt hatte, sprach er: Männer, ihr wisst, dass aus diesem Erwerb unser Wohlstand kommt; 26 und ihr seht und hört, dass dieser Paulus nicht allein von Ephesus, sondern beinahe von ganz Asien eine große Volksmenge überredet und abgewandt hat, da er sagt, dass das keine Götter seien, die mit Händen gemacht werden. 27 Nicht allein aber ist für uns Gefahr, dass dieses Geschäft in Verruf kommt, sondern auch, dass der Tempel der großen Göttin Artemis für nichts erachtet und auch ihre herrliche Größe, die ganz Asien und der Erdkreis verehrt, vernichtet wird.

Das ist *der Aufstand des Demetrius*. Und man muss den Text nur überfliegen, um zu sehen, worum es ihm geht: Er sieht seinen Wohlstand gefährdet. Wodurch? Durch Paulus. Was macht Paulus? Er bekehrt Menschen. Und zwar: Weg von den mit Händen gemachten Göttern hin zu dem lebendigen Gott. Und wenn es weniger Götzendiener gibt, dann kaufen auch weniger Menschen die silbernen Nachbildungen des Artemis-Tempels, die den Kunsthandwerkern in Ephesus ein gutes Einkommen verschafften.

Paulus als Gefahr für das Einkommen der Silberschmiede.

Natürlich reicht das noch nicht, um einen Mob zu mobilisieren. Also – und wir haben das schon in Philippi gesehen... ihr erinnert euch (Apostelgeschichte 16,20.21)... die Sache mit dem Wahrsagegeist, der aus der Mag ausgetrieben wurde... immer dasselbe Schema. Man unterstellt den Aposteln, dass sie eine Gefahr für die Gesellschaft darstellen.

Demetrius macht etwas ganz Ähnliches: Er spielt die religiöse Karte.

**Apostelgeschichte 19,27: Nicht allein aber ist für uns Gefahr, dass dieses Geschäft in Verruf kommt, sondern auch, dass der Tempel der großen Göttin Artemis für nichts erachtet und auch ihre herrliche Größe, die ganz Asien und der Erdkreis verehrt, vernichtet wird.**

Jetzt könnt man fragen: Will das Paulus wirklich? Ich meine, wir haben doch schon ein paar seiner Predigten gelesen. Geht es Paulus darum, Artemis und den Götzendienst schlecht zu machen? Und die Antwort findet sich am Ende des Aufstandes.

**Apostelgeschichte 19,37: Denn ihr habt diese Männer hergeführt, die weder Tempelräuber sind noch unsere Göttin lästern.**

Mich fasziniert dieser Vers immer wieder. Das ist das Fazit des Stadtschreibers, dem Leiter der Volksversammlungen, einem der höchsten Stadtbeamten über – ich sage mal – den Dienst des Paulus und der Christen in Ephesus. Und ich will euch sagen, was mich daran fasziniert: Dass die Christen keine Tempelräuber sind ist irgendwie klar. Aber weniger klar ist, dass sie eine Reputation haben, nicht über die Göttin Artemis zu lästern. Immerhin predigen sie, dass mit Händen gemachte Götter keine Götter sein können. Also natürlich sind die Christen nicht pro Artemis, wie sollten sie auch. Aber mir scheint, dass sie es schaffen, ihre Sicht auf die Dinge so zu formulieren, dass sie dabei nicht schlecht über die Dinge reden, die anderen Menschen heilig sind.

Und das ist ein absolut faszinierender Gedanke. Ich kann gegen eine Position sein, sie auch falsch finden und sie ablehnen, ohne dass ich schlecht darüber reden muss.

Ich kann evangelisieren und meine Position beschreiben ohne giftige Kommentare und ohne spitze Bemerkungen. Ich muss – und ich würde sogar sagen: ich darf – meine Gegner nicht diffamieren. Warum nicht?

**1Korinther 13,4.5a: Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig, sie neidet nicht, die Liebe tut nicht groß, sie bläht sich nicht auf, 5 sie benimmt sich nicht unanständig,**

*unanständig* = taktlos, grob, unangemessen...

Liebe ist nicht grob. Ich muss niemanden runter machen, um eine Diskussion zu gewinnen. Und wo es passiert, wo mir auffällt, dass gegen Menschen statt gegen Position geschossen wird, da darf ich mich nicht davon anstecken lassen.

Noch einmal mein Gedanke, damit ich euch nicht verliere. Von den Christen in Ephesus wird gesagt, dass sie nicht schlecht über die Artemis geredet haben. Das war ihre Reputation. Und das ist umso erstaunlicher als sie viel und sehr erfolgreich missioniert haben. Man hätte also davon ausgehen müssen, dass sie ihre Missionstätigkeit auf einer Schmutzkampagne gegen heidnische Götter, insbesondere Artemis, aufgebaut haben. Weit gefehlt.

Und davon ausgehend die Frage: Warum gehen sie so vor.

Erste Antwort: Weil Liebe nicht grob, nicht taktlos, nicht bewusst verletzend ist.

Wenn ich also von liberalen Theologen Vorträge höre<sup>1</sup>, in denen sie auf Leuten wie mir rumhacken und mich wegen meiner konservativen Sicht pauschal als *dümmlich, rechthaberisch, engstirnig* oder *bibelverkorkst* bezeichnen, wenn man mir unterstellt ich würde mit der Bibel umgehen, wie Salafisten mit dem Koran, weil ich die Bibel *missbrauchen* und *instrumentalisieren* möchte... genug der Zitate ... wenn man so etwas über andere Christen sagt, dann bekomme ich ein Problem.

So reden Christen nicht über andere Christen. Ja, so reden wir nicht einmal über Heiden oder über das was diesen Heiden wichtig ist.

Es ist ein Unterschied, ob wir mit Worten verletzen oder überzeugen. Das eine hat mit dem anderen nichts zu tun. Wenn ich Menschen oder ihre Ideale erst schlecht machen muss, bevor ich gegen sie argumentieren kann, dann liegt das meist daran, dass ich selbst keine guten Argumente habe und dass ich womöglich nicht verstanden habe, was Liebe ist.

Ja, aber hat Jesus nicht auch deutlichst gegen die Pharisäer gewettert? Sie unter anderem Heuchler, Narren und blinde Führer (Matthäus 23) genannt? Ja, das hat er... und es mag Situationen geben, wo ich ein Wehe, also ein Fluchwort gegen jemanden ausspreche, der durch seine falsche Lehre und durch sein falsches Vorbild Menschen davon abhält, rettenden Glauben zu finden. So etwas mag es geben, aber es ist die absolute Ausnahme! Und es ist eine Ausdruck von Liebe, weil es darum geht, so etwas wie eine letzte, an Eindringlichkeit nicht mehr zu überbietende Warnung auszusprechen. Jesus Wehe-Rufe sind Ausdruck von heiligem Zorn, der retten will. Es geht ihm gerade nicht um Verachtung, um Rufschädigung, Verleumdung oder Hetze.

Aber kommen wir zurück zu der Frage, warum die Christen in Ephesus dafür bekannt sind, die Göttin Artemis nicht zu lästern.

Punkt 1: Es ist keine **Liebe**, wenn ich schlecht mache, was einem Menschen heilig ist. Und natürlich noch weniger, wenn ich den Menschen selbst verhöhne.

Punkt 2: Echter **Glaube** entsteht nicht aus einem Gefühl. Auch nicht aus dem Gefühl der Verachtung.

Echter Glaube heißt nicht, dass ich mich mit der Verachtung einer anderen Person eins mache. Ich bin nicht dann gläubig, wenn ich ablehne, was der Prediger ablehnt. Mir ist das häufiger bei Populisten und Demagogen aufgefallen. Dass sie mit Worten ein Feindbild errichten, das man, weil es sich meist um eine völlige Übertreibung handelt, nur ablehnen kann, und indem sie es demontieren, es der Verachtung preis geben und sich darüber lustig machen, ziehen sie ihre Zuhörer auf ihre Seite. So gewinnt man eigene Nachfolger. Leute, die die eigene Position teilen. Aber so gewinnt niemand rettenden Glauben.

---

<sup>1</sup> <https://forum-evangelisation.de/wp-content/uploads/2018/11/WorthausKritik.pdf>

Rettender Glaube funktioniert anders. Beim rettenden Glauben an Gott reicht es nicht, das zu kennen, was ich ablehne.

Ganz wichtiger Punkt. Rettender Glaube fußt auf historischen Fakten. Das ist auch der Grund, warum Paulus und seine Mitstreiter nicht aktiv gegen den Artemiskult schießen müssen. Es reicht völlig, darauf hinzuweisen, dass von Menschen geschaffene Götzenstatuen keine Götter sein können. Ein Argument, das wir ja auch schon im Alten Testament finden.

**Jesaja 44,13-18 (GN): Der Holzschnitzer misst einen Block ab, zeichnet die Umrisse der Gestalt darauf und arbeitet sie mit dem Stecheisen heraus. Schließlich glättet er noch die Oberfläche. So schafft er ein Bild, das aussieht wie ein Mensch, wie ein Prachtstück von einem Mann. Das Bild wird in ein Haus gestellt und da bleibt es und rührt sich nicht. 14 Man wählt dafür eine Zeder oder eine besonders kräftige Eiche im Wald oder man zieht Lorbeerbäume, die der Regen groß und kräftig werden lässt. 15 Mit dem Holz dieser Bäume macht sich der Mensch ein Feuer, er wärmt sich daran oder backt Brot damit – und aus demselben Holz macht er sich ein Götterbild, vor dem er sich zu Boden wirft. 16 Den einen Teil des Holzes verbrennt er; auf dem Feuer brät er sich Fleisch und isst sich an dem Braten satt. Er sitzt am Feuer und sagt: »Ah, das wärmt! Was für ein schönes Feuer!« 17 Aus dem anderen Teil macht er sich einen Gott und wirft sich davor nieder. Er betet zu dem Holz und sagt: »Rette mich! Du bist doch mein Gott.« 18 Die Götzenverehrer haben keinen Verstand. Ihre Augen sind verklebt, sodass sie nichts sehen; ihr Herz ist verschlossen, sodass sie nichts begreifen.**

Das ist alles, was man verstehen muss. Die Unlogik hinter allem Götzendienst. Und wenn man das erst einmal verstanden hat, dann muss die evangelistische Predigt eben nicht gegen den Götzendienst, sondern für Jesus sein. Es bringt überhaupt nichts, einen Götzen schlecht zu machen... Stattdessen müssen wir Jesus groß machen.

Wenn Jesus die Wahrheit ist, dann sollte es doch reichen, dass wir die Wahrheit verkünden. Ich hatte gesagt: Rettender Glaube fußt auf historischen Fakten. Da ist der eine, lebendige Gott, der so groß ist, dass kein Tempel ihn fassen kann, der so anders ist, dass er es verbietet, dass man von ihm ein Bild macht... dieser Gott, Schöpfergott, ewig und allmächtig und majestätisch kreativ... dieser Gott ist Mensch geworden, hat sein Kommen durch Jahrhunderte alte Prophetien vorbereitet, hat sein Evangelium in den kulturellen Kontext eines altorientalischen Volkes hineingesponnen, sodass sein Tod am Kreuz als Erfüllung von längst bekannten Konzepten und Ideen verstanden werden konnte. Er kommt, wird Mensch, stirbt am Kreuz für die Schuld der Menschheit und bietet sich als Ausweg und Retter an, indem er nicht einfach stirbt, sondern aufersteht, in den Himmel auffährt und all denen sein ewiges Leben verspricht, die ihm vertrauen. Glauben ist Vertrauen. Vertrauen braucht Fakten. Fakten brauchen einen historischen Bezug.

Wenn wir evangelisieren, dann brauchen wir bessere Argumente, nicht böserere Worte. Lasst uns das nie vergessen. Und lasst uns nie vergessen, dass es nicht reicht, gegen etwas zu sein. Stattdessen müssen wir es lernen für etwas zu sein.

Rettender Glaube entsteht dort, wo Menschen verstanden haben, dass Jesus für sie am Kreuz gestorben ist, dass sie seinen Tod als Sühnung für ihre Sünden brauchen und wo sie sich dafür entscheiden, dass Jesus Herr wird in ihrem Leben. Die Idee aus Jesaja 52,7 *Gott herrscht als König* wird für mich ganz persönlich zum Motto meines restlichen Lebens. *Gott herrscht als König in meinem Leben*. Praktisch, persönlich, mein ganzes Sein bestimmend. Und so eine Entscheidung ist eben viel mehr als – gegen den Zeitgeist sein oder gegen Artemis oder gegen Gender oder gegen was weiß ich auch immer... So eine Entscheidung ist eine Entscheidung für Jesus.

Die Frage ist: Warum wettern die Christen nicht mehr gegen Artemis?

Punkt 1: Es ist keine **Liebe**, wenn ich schlecht mache, was einem Menschen heilig ist. Und natürlich noch weniger, wenn ich den Menschen selbst verhöhne.

Punkt 2: Echter **Glaube** entsteht nicht aus einem Gefühl. Auch nicht aus dem Gefühl der Verachtung, sondern aus Fakten. Historische Fakten, die mich dazu bringen, in Jesus meinen Retter zu sehen und sein Jünger zu werden.

Punkt 3: Lästern ist **Sünde**. Und vielleicht eine schlimmere als uns das manchmal bewusst ist.

Wusstet ihr, dass Lästerei ein Grund für einen Gemeindeausschluss ist?

**1Korinther 5,11.13: Nun aber habe ich euch geschrieben, keinen Umgang zu haben, wenn jemand, der Bruder genannt wird, ein Unzüchtiger ist oder ein Habsüchtiger oder ein Götzendiener oder ein Lästerner oder ein Trunkenbold oder ein Räuber; mit einem solchen nicht einmal zu essen... Tut den Bösen von euch selbst hinaus!**

Wusstet ihr, dass Irrlehrer daran erkannt werden, dass sie sich nicht scheuen, schlecht über die unsichtbare Welt zu reden (2Petrus 2,10-12; Judas 1,8-10), während die Engel, die stärker und mächtiger sind, sich das nicht trauen?

**Judas 1,9.10: Michael aber, der Erzengel, wagte nicht, als er mit dem Teufel stritt und Wortwechsel um den Leib Moses hatte, ein lästerndes Urteil zu fällen, sondern sprach: Der Herr schelte dich! 10 Diese aber lästern alles, was sie nicht kennen; alles, was sie aber von Natur aus wie die unvernünftigen Tiere verstehen, darin verderben sie sich.**

Wir werden aufgefordert niemand zu lästern.

**Titus 3,2: niemand zu lästern, nicht streitsüchtig zu sein, milde (zu sein), an allen Menschen alle Sanftmut zu erweisen!**

Und wo sich so ein gewohnheitsmäßiges Schlechtreden noch bei uns findet. Was sollen wir tun? Ablegen

**Kolosser 3,8: Jetzt aber legt auch ihr das alles ab: Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung,**

**schändliches Reden aus eurem Mund.**

Und zwar deshalb, weil Lästerer das Reich Gottes nicht erben werden (1Korinther 6,10).

Worum ging es mir heute? Ausgehend von der interessanten Tatsache, dass man die christlichen Missionare in Ephesus den Götzendienst nicht karikiert oder verhöhnt haben – so jedenfalls die Einschätzung des Stadtschreibers, die Lukas uns überliefert – wollte ich euch drei Argumente vorstellen, die uns dazu bringen sollen, nicht zu lästern. Auch dort nicht, wo es sich thematisch vielleicht anbietet.

Punkt 1: Es ist keine **Liebe**, wenn andere schlecht mache.

Punkt 2: Es ist **keine Grundlage für rettenden Glauben**. Dafür braucht es mehr Wissen über Jesus.

Punkt 3: Lästern ist **Sünde**.

AMEN